

Waldorf 100 – Begegnung auf dem Brocken am 22. Juni 2019

**Eltern, Schüler*innen und Mitarbeiter*innen der Waldorfschulen
Braunschweig, Magdeburg, Thale, Wolfsburg und drum herum...**

**... treffen sich zum Sommeranfang am 22. Juni
11.30 Uhr auf dem Brocken zum Tanz!**

Mit seiner Höhe von 1.141 Metern über dem Meeresspiegel ist der Brocken „das Höchste im Norden“. Von Ost und West weithin sichtbar ist das Wahrzeichen des Harzes zugleich der Mittelpunkt eines Nationalparks mit Jahrhunderte alter Tradition einer fürsorglichen Forstwirtschaft.

Die Sagen um den Brocken, die mit der Walpurgisnachtszene in Goethes „Faust“ Teil der Weltliteratur geworden sind, zeugen von einer uralten Verbundenheit der Menschen dieser Region mit der Geistigkeit der Natur.

Während der deutschen Teilung lag der Brocken auf der Seite der DDR, war aber auch für deren Bürger*innen nicht zugänglich. Der Brocken lag im militärischen Sperrgebiet – einerseits wegen seiner Grenznähe, andererseits auch, weil man von seinen Sende- und Empfangsstationen aus weit ins „kapitalistische Ausland“ hineinhorchen konnte.

Michael Daecke (Jg 1951, Klassenlehrer an der Freien Waldorfschule Braunschweig) schreibt:

Als Schüler erlebte ich vom Torfhaus im Oberharz aus den Brocken mit seiner kahlen Kuppe und seinen charakteristischen Sendemasten und Horchposten als unerreichbar, obwohl er bei klarer Sicht zum Greifen nah war. Oft war er auch von Wolken eingehüllt. Zwischen dem Torfhaus und dem Brocken verlief die sogenannte Zonengrenze, schwer bewacht und unüberwindlich, an die man sich nicht nah heran wagte.

Ein Stückchen weiter, auf dem Wurmberg bei Braunlage, fanden in den 60er Jahren noch internationale Skispringen statt, weit im Hintergrund der tief verschneite Brocken. Die Sprungschanze nach Osten ausgerichtet, unweit der Schanze die Grenze, manchmal durch sehr viel Schnee kaum zu erkennen. Da konnte man erleben, wie die Skispringer aufpassen mussten, dass sie beim Auslaufen mit einem scharfen Stemmbogen die Grenze nicht tangierten. Denn auf der anderen Seite der Grenze wurde alles Geschehen mit scharfen Augen beobachtet.

Bald nach der Grenzöffnung 1989 war es mein größter Wunsch, den Brocken ohne Hindernisse besteigen zu können und einen weiten Blick in das Land zu bekommen.

Christward Buchholz (Jg. 1964, Geschäftsführer und Musiklehrer in den Freien Waldorfschulen in Magdeburg und Thale) schreibt:

Wenn man Magdeburg in Richtung Westen / Südwesten verließ, konnte man bei klarem Wetter hinter den baumlosen LPG-Feldern der Börde die Silhouette des Brockens erkennen.

Dann wusste man: Dort ist die Grenze. Da kannst du nicht hin. Dahinter liegt das Land der Freiheit.

Wenn man als Jugendlicher im Zug allein Richtung Halberstadt unterwegs war, wurde man bestimmt von der Bahnpolizei kontrolliert. Zu wem wollen Sie? Wollen Sie nicht an der Grenze „spazieren gehen“? Haben Sie eine Rückfahrkarte? – Dabei wusste jeder, dass es aussichtslos war, den Todesstreifen zu überwinden, der Europa hier teilte. Schon das Eindringen in das vorgelagerte Grenzgebiet hätte wohl den Schulabschluss und Studienplatz gefährdet.

Die Geschichte nimmt manchmal überraschende Wendungen. 1987 verordnete die DDR-Führung ihren Kommunen, sich westdeutsche Partner anzuschaffen. Magdeburg und Braunschweig wurden Partnerstädte. Besuche aus Braunschweig in Magdeburg wurden jetzt ohne große Voranmeldungen möglich – leider (noch) nicht umgekehrt. Diese neue Möglichkeit beförderte auch unter den Freunden der Waldorfpädagogik engere Kontakte.

1989 / 90 waren es dann auch Lehrer*innen der Braunschweiger Waldorfschule, die der Schulgründung in Magdeburg mit Rat und Tat zur Seite standen. So z. B. Herr Hagen, Herr Knörr, Frau Munsig, Herr Centmayer... Bis 1998 wurde die Geschäftsführung durch Walter Liedtke beraten.

Doch die Schulen liegen in verschiedenen Bundesländern und in der föderalen Schulpolitik kämpft bekanntlich jedes Bundesland für sich allein. So ließ der Kontakt etwas nach. Bis seit 2017 eine neue „Kulturpartnerschaft“ zwischen den Schulen in Braunschweig und Magdeburg entstand. So gaben Braunschweiger Schüler eine Eurythmievorstellung anlässlich der Eröffnung des Eurythmiehauses in Magdeburg - und Magdeburger Oberstufenschüler führten schon mehrfach das Oberuferer Dreikönigsspiel in Braunschweig auf.

In diesem Zusammenhang entstand auch die Idee, den Brocken als Wahrzeichen einer glücklich überwundenen Teilung von beiden Seiten aus zu besteigen und zu Ehren des 100. Geburtstags der Waldorfschulen hier ein fröhliches Fest der Begegnung zu feiern.

Eingeladen sind alle Mitarbeiter*innen, Eltern und Schüler*innen sowie Freunde der Waldorfpädagogik im näheren und weiteren Umkreis des Brockens! (Achtung: Schüler*innen werden nicht betreut, reisen und wandern also mit ihren Eltern bzw. in eigener Verantwortung!)

Der Vorbereitungskreis sind: Katja Hornemann und Michael Daecke aus Braunschweig, Magnus Hipp aus Thale, Grit Feldtrapp, Verena Werk, Holger Dammbrück und Christward Buchholz aus Magdeburg.

Folgendes ist nun verabredet:

Wir treffen uns am Sonnabend, 22. Juni, 11.30 Uhr auf dem Brocken.

Der Aufstieg aus Niedersachsen erfolgt vom Torfhaus. Hier sind auf 8,3 km Fußweg noch 330 Meter Höhenunterschied zu bezwingen. Wir empfehlen, 8.30 Uhr am Torfhaus loszugehen, da der Weg in der großen Gruppe sicher etwas mehr Zeit braucht, als allein.

Der Aufstieg aus Sachsen-Anhalt erfolgt vom Parkhaus „Am Winterbergtor“ in Schierke. Hier sind zwar nur 5.6 km Fußweg, dafür aber 510 Meter Höhenunterschied zu bezwingen. Wir empfehlen, 9.00 Uhr am Parkhaus loszugehen.

Für Wandermüde ist auch die Benutzung der Brockenbahn möglich, die 9.40 Uhr in Wernigerode und 10.50 Uhr in Schierke startet und 11.23 Uhr auf dem Brocken ankommt. Die Fahrkarte kostet, egal wo man losfährt, 45 € (hin und zurück) bzw. 29 € (nur eine Richtung).

Wir hoffen, dass viele kommen und hoffen gleichzeitig, dass wir genügend Platz finden, denn jenseits der gekennzeichneten Wege darf der Nationalpark nicht betreten werden. Es darf auch kein elektrischer Verstärker genutzt werden – das könnte wohl die Brockenhexen verscheuchen.

Für unser Treffen 11.30 Uhr haben wir folgendes Programm vorgesehen:

- Kurze Begrüßung durch den Vorbereitungskreis
- Gemeinsames Sprechen der beiden Morgensprüche der Waldorfschule
- Lied „Die Sonne tönt nach alter Weise“ (in „Lieder für Ferien, Fahrt und Lagerfeuer“ S. 63 – als Text aus dem Prolog im Himmel in Goethes „Faust“ ein passender Bezug zum Brocken!)
- Volkstanz (Anleitung: Claudia Fiedler) – dafür werden noch Akkordeonspieler gesucht (die ihr Instrument vielleicht einem „Wandermüden“ in der Brockenbahn mitgeben?)

Anschließend haben wir beim Brockenwirt eine vegetarische Suppe aus der Gulaschkanone bestellt. Auf Wunsch gibt es zusätzlich ein Würstchen.

Der Rückweg kann dann individuell angetreten werden – für die Wandermüden mit der Brockenbahn 13.14 Uhr oder 14.51 Uhr.

Die Kinder wollen wir anregen, die Zeit bis zur Wanderung für die Herstellung von Freundschaftsbändern zu nutzen, die dann auf dem Brocken ausgetauscht werden können.

Außerdem wollen wir an den Ausgangspunkten (Torfhaus und Parkhaus Schierke sowie an der Bahnstation Brocken) Buttons mit dem „Waldorf 100“ –Logo verteilen, deren Farbe die Zugehörigkeit zu einer Schule erkennen lassen soll: rot für Braunschweig, gelb für Wolfsburg, blau für das übrige Niedersachsen oder andere Gäste aus den älteren Ländern, violett für Magdeburg, orange für Thale und grün für andere Gäste aus den neueren Ländern.

Wer Stempel für die „Harzer Wandernadel“ sammelt, kann sich besonders auf den 22. Juni freuen. Vielleicht möchte ja auch der ein oder andere mit dem Sammeln beginnen...

Nun hoffen wir auf gutes Wetter. Bitte denken Sie an feste Schuhe und genug Getränke für den Aufstieg!

Der Vorbereitungskreis